

Halle'sches Tageblatt.



Ercheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Abonnementspreis vierteljährlich für Halle und durch den Postbezugs 2 Mark.

Amliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle.

Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

Insertionspreis für die hiesige Postzeitung, 6 Kreuzer, 12 Kreuzer für die auswärtige Postzeitung.

Reclamen vor dem Tagesende, die dreigekaltene Zeitungs- oder deren Raum 30 Fig.

Nr. 237.

Dienstag, den 9. Oktober 1888.

89. Jahrgang.

Politische Nachrichten.

„Großes Aufsehen erregt und allgemein beipflichtet wird die Rede des Grafen Douglas in Aigiers, in welcher betont wurde, daß der Kaiser nichts mit der Zukunft, mit dem Antisemitismus und sonstigen extremen Parteirichtungen zu thun habe. Die „Nord. Allg. Zig.“ theilt erst den wichtigsten Auszug, indem am Sonntag die Rede in extenso mit. Am Sonntag brachte sie auch kurz die Worte des Oberpräsidenten Heimendinger, welcher nach dem Grafen gesprochen und u. A. Folgendes gesagt hat:

„Ich glaube, daß die eben vernommene Rede eine ganz besondere Bedeutung beanspruchen darf, insondern wegen des Rufes, der sich auf das Verhältnis unseres Kaisers zur Bodenreform und zum Lande bezieht. Leider gingen bei seiner Rede die wichtigsten Punkte über, welche beizufügen wären, er werde sich von einer ganz anderen und entgegenstehenden Partei als Schlepptau nehmen lassen. Der Herr Graf Douglas hat die Rede nicht zurecht und damit einen Stein von unserer Brust genommen. Der jetzige Kaiser ist entschlossen, in die leuchtendsten Zukunft seiner hohen Vorfahren zu treten und eine Parteiregierung ist von ihm nicht zu erwarten.“

Die „Kreuzzeitung“ ist allerdings nicht sehr erlautend von dem Vortrage, welchen Graf Douglas in Aigiers gehalten hat. Gerade wenn man, wie Graf Douglas, näherer persönlicher Beziehungen zu unserem Kaiser gewürdigt ist, legt die „Kreuzzeitung“, sollte man bedauern, daß derartige Veröffentlichungen ihre sehr mäßige Seite hätten. Es könnte nicht ausbleiben, daß durch solch Verfassungen die Person des Königs in die öffentliche Aufmerksamkeit gezogen werde, und daß daraus sich allerlei bedenkliche Consequenzen ergeben.

Die Nachricht, daß Grafen entlassen worden sei, wird durch das offizielle Telegraphenbureau dementirt.

Wie die „Post“ berichtet, haben am Sonnabend zwischen dem Oberstaatsanwalt Rosenfeldt, dem Berliner Oberstaatsanwalt und dem Grafen Einsiedelmann, des Landgerichts, die Verhandlungen stattgefunden. Ferner verläutete, daß Dr. Weidmann, als ihm von dem durch seinen Sohn gestellten Entmündigungsamt Kenntnis gegeben wurde, in entscheidender Weise dagegen Verwahrung eingelegt und noch einmal die Erklärung abgegeben habe, er wolle die ganze finanzielle Verantwortung auf sich nehmen, wenn eine solche, was er bezieht, überhaupt eintreffe. Die Hauptfrage, wie ist Weidmann in dem Besitz der Abkömmlinge gelangt, wenn, wie es statthält, nicht zu ihm käme, keine Veröffentlichung stattgefunden hat. Ist noch immer ein Räthsel für die nicht eingeweihten Kreise. Es scheint unabweisbar, daß das gerichtliche Exemplar, das einzulege, nach diesen Aufzeichnungen vorhanden ist, von der Reichsfinanzdirektion dem preussischen Kaiserthum übergeben worden ist. Man verachtet, daß die 33 Bände unvollständigen Aufzeichnungen ursprünglich nach England geschickt worden seien, und daß es zu den Aufträgen des Generals von Winterfeldt gehört habe, dieselben von der Königin zu

England zurückzuführen. Zwar ist dies ohne Erfolg geblieben, jedoch habe die Königin sich später freiwillig entschlossen, die fraglichen Bücher an Ihre Kaiserliche Hoheit auszuliefern, die dieselben wiederum an das Kaiserliche Archiv übergeben. Die Gesamtanzahl des Manuscripts im Schloß Friedrichstr., die fernere ist viel Aufsehen erregte und damals sofort mit den sorgfältigsten Copiebüchern in Verbindung gebracht wurde, wie man auch den Auftrag des Generals von Winterfeldt richtig mutmaßte, daß in der That die Zerschlagung der Aufzeichnungen betroffen haben. Später hat allerdings die Auslieferung stattgefunden, und es ist nun die Annahme entstanden, daß in der Zwischenzeit der Aufzeichnung und in der thatsächlichen Vertheilung liegenden sich handhabliche Kopien angefertigt worden seien. Hierzu würde die Annahme stimmen, daß der Prinz von Wales in Genua und auch in Wien gewisse Theile des Tagebuches gezeit habe. Auch verläutet, daß die auffallende Abreise des englischen Chronologers nach Ungarn kurz vor Anfang Kaiser Wilhelm's in Wien mit der Tagebuch-Aufgabe in Zusammenhang stehe. Ungeachtet dessen ist die Regierung durch die Veröffentlichung nicht so sehr überrascht worden zu sein, als man das bisher annehmen mußte. Doch ist im Hefte Dritter eine Kopie vorhanden, die bereits vorher auf diplomatischem Wege hierher gelangt worden zu sein, und dieser Umstand würde erklären, weshalb die Veröffentlichung seitens jetzt von dieser Seite nicht erfolgt.

Die der Deutschen Rundschau zur Veröffentlichung mitgetheilte Auszüge sollen auf Grund a) sicherlicher Notizen entstanden sein, welche Herr Dr. Weidmann einem ihm von dritter Hand übergebenen Exemplar des Tagebuches entnommen und zum Theil nach der Fassung des Manuscripts aus dem Gedächtniß niedergeschrieben hat. Da über die Ergebnisse der Untersuchung bisher nicht bekannt geworden, geben wir diese Mittheilungen selbstverständlich nur mit allem Vorbehalt.

Die Maßnahme des Centrums, der konservativen Parteien und der Nationalliberalen stimmen darin überein, daß die Frage einer neuen Regelung der direkten Steuern in Preußen unter den Aufgaben des zu wählenden Landtages im Vordergrund steht. Sehr gelegen kommt daher eine Schrift von Dr. Weidmann, die die Steuer in der dritten Steuer, insbesondere die Einführung der Selbstbesteuerung, welche kürzlich in Carl Semmanns Verlag in Berlin erschienen ist. Der Verfasser giebt eine gedruckte veranschaulichte Kritik der gegenwärtigen Zustände. Die wichtigsten Mittheilungen bemerken insbesondere, daß in gewisser Hinsicht bei der Einführung selbstverständlich eine Steuerentlastung zumeist der begünstigten Klassen beruhen wird. Schon die Möglichkeit derartiger Vorkommnisse beweist die Reformbedürftigkeit der Steuer, die als eine „Karlstadt“ bezeichnet wird. Erkannt wurden die Mängel schon nach Einführung der Einkommensteuer, doch schaltete ihre oft veränderte Vertheilung stets an einem passiven Widerstande, der täuschlich ganz frei von eigenmächtigen Beweggründen war. Es ist daher eine Ehrenpflicht geworden für die Regierung und alle Theilhaber, welche einen Einfluß auf die Sache haben, Schritte zu thun bei einem Punkte, von dem aus den übrigen Theilhabern des Staatsfonds die Vertheilung demokratischer Anstaltungen droht. Es würde zu weit führen, auf die Vorschläge näher einzugehen, welche der Verfasser wegen der künftigen Regelung macht. Weidmanns Widerspruch wird er finden, inwieweit er die Maßnahme ganz zu bejahen hält. Dies scheint aber auch für ihn nur ein untergeordneter Zielpunkt zu sein, während es ihm hauptsächlich darauf ankommt,

Gerechtigkeit in der Lastenvertheilung durch härtere Veranlagung des minderen Einkommens, sowie durch Entlastung des steuerpflichtigen Einkommens, und schon Gleichmäßigkeit in der Veranlagung durch Einführung einer als Bürgerpflicht schon ausgebildeten Selbstbesteuerung zu erzielen. Jedenfalls bietet die lebendig abgelebte und schon jugendliche Schrift einen beachtenswerthen Beitrag zur Lösung der Frage und wird auf diese Einflüsse zu thun nicht verfehlen.

In Bezug auf die Vorgänge in Ostafrika sind wir leider in erster Linie immer noch auf englische Mittheilungen angewiesen, die sich nicht gerade durch Zuverlässigkeit auszeichnen. Sehr fragwürdig ist beispielsweise folgende Meldung der „Times“: Jambur sei voll flüchtiger Deutschen, die deutschen Kriegsschiffe „Leipzig“ und „Gophne“ bewachen die verlassen Gebäude der deutsch-afrikanischen Gesellschaft zu Bagamoyo und Dar es Salaam. Eine deutsche Kompanie (?) sei bemittelt, von den Insurgenten freies Gebiet für sechs in der Nähe von Bagant beschäftigte Deutsche zu erlangen (?). Es sei einige Hoffnung vorhanden, daß diese Bemühungen Erfolg hätten.

Nach englischen Zeitungsnachrichten soll der Admiral Fairfax beabsichtigen, auf der Fahrt von den Tonga nach den Samoa-Ansien die Savage-Ansien anzulanden, um daselbst, einem Gesuche der Eingeborenen entsprechend, ein englisches Protektorat zu errichten. Offiziell wird dazu geschrieben: Uns ist nicht bekannt, ob die Eingeborenen dieser Insel um die Unterstellung unter englischen Schutz gebeten haben. Dagegen ist sicher, daß die englische Regierung nicht in der Lage sein würde, das Protektorat über die Savage-Ansien anzunehmen, da dieselbe in dem deutsch-englischen Abkommen, betreffend die Abgrenzung der deutschen und englischen Machtphäre im westlichen Stillen Ocean vom 6. April 1886, als neutral erklärt hat.

Die „Times“ bringt interessante Mittheilungen über die Organisation der Internationale, deren Anhänger nach Millionen zählen. Der Hauptstich der Zeitung ist New-York. Die Methoden des Briefwechsels der Internationalen sind verschieden und höchst summeig ausgeartet. In sehr heißen Ländern bebient man sich besonderer Sendboten. Die der Internationalen zu Gebote stehenden Geldmittel betragen mehrere Mill. Dollars. Ein Herr in San Francisco vermachte dem Verein kürzlich eine halbe Million. Die Hauptstiftung ist in New-York, ein wohlhabender Londoner Bankier aber hat eine Fülle. In Paris zeigen die Delegirten ihre Kreditbriefe einer gutaussehenden central gelegenen Bank vor. Der Exekutiv-Ausschuß hält seine Sitzungen je nach der Dringlichkeit des Falles in New-York, Chicago, Philadelphia oder in einer anderen amerikanischen Stadt ab.

Schuld und Lühne.

Manan nach fremdem Motiv frei bearbeitet von Max von Weipertshorn.

Sie schwieg eine Weile und dachte offenbar über das nach, was er ihr gesagt hatte; im fernwillen war sie tief bekümmert und doch machte es sie glücklich, daß er in seinem offener tiefen Leid doch zugleich zu ihr geeilt war!

„Ist das Unglück, welches Dich so bekümmert, in der Stadt geschehen?“

„In der Stadt, ja!“

„Ich dachte, daß mir oft gesagt, dort gebe es viele böse Menschen. Dein Geschick war also nicht von Erfolg gekrönt?“

„Wer weiß, vielleicht ist die günstigste Niederlage, wenn man's recht bedenkt, ein Erfolg! Er feinste schwerwiegend und sehr dann fort!“

„Ist es mit mir ein entsetzliches Unrecht geschehen, und das bereitet mir Schmerz?“

„Sagst Du einen Prozeß verloren?“

„Ich habe Alles verloren — man verurtheilte mich unerschö!“

„Und wer ist Dein Gegner gewesen, ein Mann oder eine Frau?“

„Ich kann kaum sagen, daß es sich um einen Gegner handelte; es stand ihr frei, zu wählen wie es ihr beliebt!“

„A... es hat sich also um eine Frau gehandelt! Das würde ich! Weist Du, im Vertrauen gesagt, darf ich Dir wohl gestehen, daß ich Frauen nicht halb so gerne leiden mag, wie Männer? Sie sind nicht so ehrlich!“

„Stands Du nicht an, daß es den Frauen an Ehrlichkeit und Wahrheit gebricht? forsichte sie?“

„Nicht, wenn ich Dich ansehe, sprach er, indem er ihr freudig auf die Schultern klopfte. Ich bin nicht von Bourgeoisien bergehelt gefehndet, daß ich nicht die Wahrheit sehen konnte, welche aus Deinen Augen hervorleuchtete. Kümmere Dich nicht weiter um Alles, was ich gesagt habe, Kind, — es wäre Sünde, Deine junge Seele

mit dem Leid zu belasten, an welchem ich trage. Vergiß Alles, was ich sprach und sage Dir nur, daß ich nach aller Wahrscheinlichkeit den Kummer überleben werde, welchen ich jetzt trage!“

Es lag eine cynische Bitterkeit in seiner Stimme, welche sie recht gut herausfühlte und die ihr so wehe that, daß Thränen in ihre Augen traten.

Es ist eine wahre Schande, sagte sie, ungebührlich mit dem Fuße stampfen, heute Morgens noch warst Du so glücklich und jetzt wenige Stunden später fühlst Du Dich elend und all das nur wegen irgend einer abscheulichen Person in der großen Stadt! Ach warte nur, wenn ich alt genug bin, um mich frei bewegen zu können, dann juche ich diese abscheuliche Person auf und werfe ihr die Grausamkeit vor, welche sie gegen Dich an den Tag gelegt!“

Die fürchterliche Drohung wurde mit großer Lebhaftigkeit vorgebracht und dabei hob Mira das Haupt stolz empor, wie eine getränkte Herrscherin; ein kampflustiger Ausdruck lag in ihren sonst so sanften Augen; sie war anmuthig zu schauen und es that wohl, zu sehen, wie freudig sie bereit war, für ihn zu kämpfen!

„Ich danke Dir, Du meine holde, keine Vertheiligerin, sprach Otto Fulcan mit mattem Lächeln, wenn Du aussehest wie jetzt, wenn Du den Kampf beginnst, dann muß Alles sich vor Dir beugen! Er schaute, wendete sich ab und schritt mit verknüppelten Armen in düsterer Stimmung auf dem Kieswege auf und nieder.“

Mira aber war eine zu treue Seele, es daß seine ablesende Haltung sie eingeschüchtert hätte.

„Wohin gehst Du denn? Du willst doch nicht allein sein, um auszugehen über die häßliche Geschichte nachdenken zu können, welche Dich verurtheilt hat? Du thust das nicht! Wirst Du denn nicht hungrig? Willst Du nicht in's Speisezimmer kommen und — o, was soll ich nur thun unterdrück sie sich selbst, ich hatte der Köchin gesagt, kein spätes Mittagessen anzurichten, da Du in der Stadt speisen werdest — und nun kann ich Dir nichts anbieten!“

„Dank Dir deshalb nicht, ich brauche nichts!“

„Was hast Du denn den ganzen Tag über zu Dir

genommen? Ein gutes Gabelrührfrücht, nein? Ein zettliches Mittagessen? Auch nicht? Mein Gott, ich glaube fürwahr, Du hast gar nichts gegessen!“

„Das ist mitunter die beste Maßzeit, doch Du irrst Dich — ich habe heute Morgen mit Dir gefrühstückt!“

„Und seither hast Du nichts genommen? Wie thörlich von Dir! Mein Gott, ich würde vor Hunger sterben, wollte ich den ganzen Tag nichts zu mir nehmen; komm nur gleich mit mir; ich trinke jetzt meinen Thee und werde in der Küche lagen, daß Du verhungerst — ja Du hast auch Hunger und sollst schon etwas Nachhates bekommen, auch Champagner, komm also und sei gut!“

Es war unmöglich, ihre Bitte abzuschlagen, auch kam er mit einem Male zu dem stürbenden Bewußtsein, daß er den ganzen Tag über von nichts Anderem, als von seinen unangenehmen Erinnerungen und Gedanken gelebt habe; er folgte ihr also in's Schloß und ließ sich von ihr nach ihrem Ermessen bedienen und verabschieden.

11. Kapitel. — Ein seltsamer Heirathsantrag.

„Se. Durchlaucht der Herzog von Dantzy steht im Besitze, sich mit Frau Leonie v. Carr, der Witwe des verstorbenen Herrn Georg v. Carr, auf Schloß Chaltou zu vermählen.“

Fulcan las diese Zeitungsnacht, dann sprach er auf, ballte krampfhaft die Faust, ließ das Fröhlich stehen und säumte in die Bibliothek.

Dort ging er eine Weile rufellos auf und nieder — bis die erste Aufregung sich gelegt. Jetzt war also Alles aus, jeder Hoffnungsstrahl verlor. Trotz Allem, was vorgefallen, hatte er sich doch immer noch an einen Strohhalm geklammert, hatte er in dem Wahne gelebt, daß sie doch noch nachgeben, mit ihm Witleid hegen und den Herzog aufgeben werde; jetzt aber konnte sie nicht mehr gut zurücktreten, jetzt wogte alle Welt um ihre Verlobung; es war ihr also wirklich damit Ernst, den Herzog von Dantzy zu heirathen.

Was konnte er thun? Die Londoner Gesellschaft war ihm verschlossen, denn er empfand nur zu wohl, daß es

Präsident Carnot ist Sonnabend Nachmittags 4 1/2 Uhr in Lyon eingetroffen und bei der Ankunft durch den Maire und den Senator Willand empfangen worden. Auf dem Stadtplatz wurde der Präsident von dem Municipalparthe emparat. Bei dem ihm zu Ehren am Abend abgehaltenen Banquet beantwortete Carnot den auf ihn ausgedehnten Toast des Maire mit einer Ansprache, in welcher er sagte, daß das Vaterland und die Freiheit der Republik stets auf seine Hingebung zählen können. Das Beispiel der Stadt Lyon, welche den Frieden, die Sicherheit und die Einigkeit des Staates so sehr wünscht, sei ganz besonders geeignet, dem Lande Vertrauen einzufößen und den Feinden der Republik ihre Ohnmacht zu zeigen.

Bei der Vorstellung der Offiziere der in Lyon garnisonierenden Truppenkette hielt der Kommandeur des XIV. Armecorps, General Darault, Herzog von Auersbach, eine Ansprache an den Präsidenten Carnot, in welcher er hervorhob, der Name Carnot sei für die Armee ganz besonders theuer, weil er an die großen Siege über das vereinte Europa erinnere. Der glühende Patriotismus für die Vertheidigung des Territoriums, die unerschütterliche Standhaftigkeit in bösen Tagen und das absolute Vertrauen in die Bestimmungen des Landes, das seien die Eigenschaften von denen Frankreich sich stets belehren lassen werde, wenn die Regierung bei einer Bedrohung des Landes die Armee an die Grenze schicken würde. Carnot erwiderte, er besitze volles Vertrauen zu der gesammten Armee und freue sich, das aus dem Munde des Herzogs von Auersbach bestätigt zu sehen. Bei dem Empfang des Konular-Corps, das von dem italienischen Konful vorgeschickt wurde, äußerte Carnot, er empfinde eine lebhaftige Genugthuung, indem er die von dem Konful ausgesprochenen Wünsche vernehme, welche ein Pfand für die freundschaftlichen Bande darstellen, die Frankreich mit allen durch die anwendenden Konfuln vertretenen Nationen verknüpfen.

Bei dem dem Präsidenten Carnot von der Handelskammer in Lyon gegebenen Dejeuner brachte der Präsident dieselben, Söderne einen Trinkspruch auf Carnot aus, in welchem er die Wiederherstellung der Handelsverträge anregte, da hierin die feste Friedensbürgschaft liege.

Telegraphische Nachrichten.

Niel, 7. October. Der Kronprinz von Griechenland ist heute früh auf dem Dampfer „Fregata“ hier eingetroffen und begab sich sofort in das königliche Schloß.

Wien, 6. October. Die Kaiserin ist heute Abend nach Korin abgereist. Im Geleite derselben befanden sich der Oberhofmeister Freiherr von Posner und der General-Konful in Venedig, Passera.

Wien, 6. October. Staatsminister Graf Bismarck ist mit dem Sektionschef Szogyenyi heute Vormittag nach Budapest abgereist.

Wien, 7. October. Staatsminister Graf Herbert Bismarck ist mit dem Sektionschef Szogyenyi zu den Jagden auf der Besitzung des Grafen Franz Sisy nach Bedro abgereist.

Wien, 6. October. Heute wurde eine aus 10 Mitgliedern bestehende Commission des Gemeinderaths gewählt, welche Se. Majestät den Kaiser Wilhelm am Bahnhofe begleiten wird.

Kopenhagen, 6. October. Der Kronprinz von Griechenland ist heute Abend via Korsör abgereist.

Paris, 6. October. Der Justizminister Ferroullat beschloß in Folge der Antwortung des Deputirten Andreux die gerichtliche Untersuchung gegen Numa-Gilly einzuleiten.

Paris, 6. October. Der Altendirektor Gassiner, welcher seiner Zeit provisorisch in die Fremdenliste St. Anne gebracht worden war, soll nunmehr nach dem Fremdenhaus Vicatre transportirt werden.

— Wenn Du ferne von mir bist — was soll das heißen? Sie sah ihn beunruhigt an und eben weil die Mittheilung, welche er zu machen hatte, ihm peinlich war, stieß er unvorsig hervor:

— Ich verzeihe! Die Hand, welche leicht auf dem Tische ruht, fiel schlaff zur Seite.

Fulcam sah sie nicht an, konnte folglich auch den Ausdruck ihres Gesichtes nicht bemerken; es fiel ihm nur auf, daß ihre Stimme wieder klinge als sonst.

— Ja, ich gehe fort von hier, ich verlasse die Heimat und ohne noch nicht, mocht ich meine Schritte lenken werde. Ich ertrage es nicht länger, hier zu bleiben; die Angelegenheiten, welche ich gestern zu erledigen hatte, haben mir dargehen, daß das Leben hier mir an die Dauer unerträglich wäre. Ich werde jahrelang, vielleicht immer fort bleiben. Natürlich trage ich für Dich Sorge, bevor ich die Heimat verlasse! Meine Cousine, Frau v. Vere, ist eine junge Wittwe. Sie hat nichts als ihr Kind, das sie an's Leben festsetzt; sie wäre die geeignete Person für Dich, wenn es sich berathig veranlassen ließe, daß ...

Das Mädchen trat an's Fenster und drückte die Stirne an die kalten Scheiben.

— Für immer ... das war Alles gewesen, was sie vernommen.

Fulcam sprach noch immer, sie aber hörte keine Sylbe von Allen; plötzlich stand sie mit flammenden Blicken, gleich bis in die Lippen vor ihm.

— Mein Versprechen, Otho! rief sie leidenschaftlich. Hast Du desselben vollständig vergessen?

— Mein Versprechen? Er sah sie an und bemerkte erst jetzt die furchtbare Aufregung, in welcher sie sich befand. Welches Versprechen, Kind?

— Daß Du mich niemals verlassen wollest, daß Du bei mir bleiben werdest, gerade so wie die Tante!

— Wenn Du mich nicht ansehst, wenn Du nur Vernunft annehmen wollest!

— Du hast gesagt, Du werdest mein Vormund sein! Ein Vormund ist ein Mensch, der seine Mängel bewacht

Paris, 6. October. Präsident Carnot hat heute Morgen um 7 Uhr 30 Minuten die Reise nach Lyon und Nancy angetreten.

Petersburg, 6. October. Der Kaiser, die Kaiserin sowie der Großfürst Alexander sind gestern Nachmittag in Nowo-rossisk eingetroffen.

Petersburg, 7. October. Zum Zwecke einer weiteren Kräftigung der Reichsbanknote, in der durch den kaiserlichen Ukas vom 8. (20.) Jull lastentlicher Weise hat die Bankausgabe geteilt der Reichsbank gestattet, eine weitere Emission von 15 Millionen Rubel temporär kredittüchtig zu bewerkstelligen. Derselben sollen des Mal mit dem der Bank angehörigen Golde abgewechselt werden.

London, 6. October. Einem Telegramm des „New Yorker Bureau“ aus Simla zufolge hat der Emir berichtet, seine Truppen hätten Schkot-Noban bei Zashargan besetzt und letztere Stadt eingenommen. Schkot-Noban befindet sich auf der Straße.

Verab, 6. October. Die Gerichte betreffend die Verhandlung des verurtheilten aber angeklagten Belagerungszustandes im Lande sind vollständig unterbrochen.

Tages-Neuigkeiten.

Der Kaiser ist auf seinem Jagdausfluge mit dem Kaiser von Oesterreich und dem König von Sachsen vom Wetter nicht begünstigt. Es verlautet, daß der Kaiser und Prinz Heinrich auf der Rückreise von Rom nochmals nach Wien kommen, und einige Tage belästigt bleiben werden. — Aus Würzburg gingen uns folgende Telegramme zu:

Münster, 6. October. Seit Mittag regnet und schneit es hier ununterbrochen. Die Abkühlung von Gemüthen in den nächsten Tagen ist daher unmöglich. Die Berge sind von diesem Nebel umhüllt. Der Kronprinz kehrte schon am 2. Uher Nachmittags von der Jagd zurück und reiste nach dem Diner wieder Aufbruch zu den Würzburger nach Gönzobach ab.

Münster, 7. October. Ihre Majestäten der Kaiserin Wilhelmine und der Kaiser Franz Josef kehrten mit den übrigen hohen Jagdgästen gestern Nachmittag um 4 Uhr von Schwarzenbach zurück. Die Zeremonien waren durch den Nordwind und eine bedeutende Kälte sehr beeinträchtigt worden. Die Weinlese betrug 24 Diers, am größten Theile durch den Regen. Um 6 Uhr fand im Jagdschloß Hofgarten statt, während welcher die Leobener Stadtpolizei concertirte. Später besichtigten die Allerhöchsten Herrschaften im Harde bei Jagdschloßung ein Gelände der Strecke. Se. Majestät der Kaiserin Wilhelmine unterließ sich hierbei sehr liebreich mit dem Leiter der Jagd und mehreren Theilnehmern. Während der Besichtigung blieben die Jagdborsten Jagdhüter. Heute früh 2 1/2 Uhr erfolgte der Aufbruch zur Reichsburg. Um 10 1/2 Uhr Vormittags fand Gottesdienst in der Parkkirche statt.

Wien, 7. October. Se. Majestät der Kaiser Wilhelm wird am 10. d. von Vitzmannsdorf über Bruck nach Wlitz abbrechen, wo sich Se. Maj. Joseph der Prinz Heinrich von Bayern, welcher eine Stunde früher dort eintrifft. Er. Majestät dem Kaiser anschließen und Aufschlagsheimeln auf der weiteren Fahrt begleiten werden. In Bontal wird ein Generaladjutant des Kaisers hundert mit den höchsten Ehrenbezeichnungen Se. Majestät den Kaiser im Namen des Königs begleiten.

Die Kaiserin Augusta Victoria hat mit den 5 Bringen Sonnabend Mittag 12 1/2 Uhr, auf der Rückreise von Brinnau, den Bahnhof Sagan passirt und ist von der zahlreichen an Bahnhofs verammelten Volksmenge enthusiastisch begrüßt worden. Die Kaiserin Augusta Victoria traf mit den 5 Bringen um 4 Uhr 46 Minuten mittelst Sonderzuges in Potsdam ein und fuhr sofort nach dem Marmpalais weiter.

Die Kaiserin Friedrich, die augenblicklich in Niel weilt, wird auch während der Abwesenheit des Prinzen Heinrich bei ihrer Schwiegermutter der Prinzessin Heinrich, dort verbleiben und erst kurz vor dem 18. d. M.

nach Potsdam zurückkehren, um der Grundsteinlegung zu dem Mausoleum für Kaiser Friedrich, die am Geburtsstage desselben stattfinden soll, beizuwohnen.

Die der „Reichsanzeiger“ meldet, hat der russische Generalleutnant Herzog Alexander von Dibenburg vom Kaiser den Schwarzen Adlerorden erhalten.

Der Vizepräsident des Staatsministeriums Staatsminister v. Boetticher ist, aus Steuermarkt kommend, in Berlin eingetroffen.

Die in Wien zurückgekehrten Herren von dem Geleite des Kaisers Wilhelm besichtigten gestern Vormittag die Monumentalstatue in der Ringstraße, einzelne auch die Reichsoffiziersstellung und die Ausstellung von Amateur-Photographien.

An anderer Zeit, wo die gelehrten Berufe so überfüllt sind, daß Kandidaten aller Branchen Jahre hindurch auf Ausstellung warten müssen, ist es schon ein erfreuliches Bild, wenn wenigstens der Aemtern erweist, als würde in nächster Zeit in einem dieser Berufe eine Verlesung in dieser Beziehung eintreten. Nach dem neuesten Terminkalender für 1888 ist die Zahl der Aemterbare wieder zurückgegangen; sie beträgt 3216 gegen 3885, 3734, 3833, 3919, 3997 und 3928 in den Vorjahren bis 1882 zurück. Die Zahl der Aemterbaren hat sich allerdings seit dem Vorjahre wieder erhöht; sie beträgt 1652 gegen 1488 im Jahre 1887, 1888, 1889, 1890, 1891, 1892, 1893, 1894, 1895, 1896, 1897, 1898, 1899, 1900, 1901, 1902, 1903, 1904, 1905, 1906, 1907, 1908, 1909, 1910, 1911, 1912, 1913, 1914, 1915, 1916, 1917, 1918, 1919, 1920, 1921, 1922, 1923, 1924, 1925, 1926, 1927, 1928, 1929, 1930, 1931, 1932, 1933, 1934, 1935, 1936, 1937, 1938, 1939, 1940, 1941, 1942, 1943, 1944, 1945, 1946, 1947, 1948, 1949, 1950, 1951, 1952, 1953, 1954, 1955, 1956, 1957, 1958, 1959, 1960, 1961, 1962, 1963, 1964, 1965, 1966, 1967, 1968, 1969, 1970, 1971, 1972, 1973, 1974, 1975, 1976, 1977, 1978, 1979, 1980, 1981, 1982, 1983, 1984, 1985, 1986, 1987, 1988, 1989, 1990, 1991, 1992, 1993, 1994, 1995, 1996, 1997, 1998, 1999, 2000, 2001, 2002, 2003, 2004, 2005, 2006, 2007, 2008, 2009, 2010, 2011, 2012, 2013, 2014, 2015, 2016, 2017, 2018, 2019, 2020, 2021, 2022, 2023, 2024, 2025, 2026, 2027, 2028, 2029, 2030, 2031, 2032, 2033, 2034, 2035, 2036, 2037, 2038, 2039, 2040, 2041, 2042, 2043, 2044, 2045, 2046, 2047, 2048, 2049, 2050, 2051, 2052, 2053, 2054, 2055, 2056, 2057, 2058, 2059, 2060, 2061, 2062, 2063, 2064, 2065, 2066, 2067, 2068, 2069, 2070, 2071, 2072, 2073, 2074, 2075, 2076, 2077, 2078, 2079, 2080, 2081, 2082, 2083, 2084, 2085, 2086, 2087, 2088, 2089, 2090, 2091, 2092, 2093, 2094, 2095, 2096, 2097, 2098, 2099, 2100, 2101, 2102, 2103, 2104, 2105, 2106, 2107, 2108, 2109, 2110, 2111, 2112, 2113, 2114, 2115, 2116, 2117, 2118, 2119, 2120, 2121, 2122, 2123, 2124, 2125, 2126, 2127, 2128, 2129, 2130, 2131, 2132, 2133, 2134, 2135, 2136, 2137, 2138, 2139, 2140, 2141, 2142, 2143, 2144, 2145, 2146, 2147, 2148, 2149, 2150, 2151, 2152, 2153, 2154, 2155, 2156, 2157, 2158, 2159, 2160, 2161, 2162, 2163, 2164, 2165, 2166, 2167, 2168, 2169, 2170, 2171, 2172, 2173, 2174, 2175, 2176, 2177, 2178, 2179, 2180, 2181, 2182, 2183, 2184, 2185, 2186, 2187, 2188, 2189, 2190, 2191, 2192, 2193, 2194, 2195, 2196, 2197, 2198, 2199, 2200, 2201, 2202, 2203, 2204, 2205, 2206, 2207, 2208, 2209, 2210, 2211, 2212, 2213, 2214, 2215, 2216, 2217, 2218, 2219, 2220, 2221, 2222, 2223, 2224, 2225, 2226, 2227, 2228, 2229, 2230, 2231, 2232, 2233, 2234, 2235, 2236, 2237, 2238, 2239, 2240, 2241, 2242, 2243, 2244, 2245, 2246, 2247, 2248, 2249, 2250, 2251, 2252, 2253, 2254, 2255, 2256, 2257, 2258, 2259, 2260, 2261, 2262, 2263, 2264, 2265, 2266, 2267, 2268, 2269, 2270, 2271, 2272, 2273, 2274, 2275, 2276, 2277, 2278, 2279, 2280, 2281, 2282, 2283, 2284, 2285, 2286, 2287, 2288, 2289, 2290, 2291, 2292, 2293, 2294, 2295, 2296, 2297, 2298, 2299, 2300, 2301, 2302, 2303, 2304, 2305, 2306, 2307, 2308, 2309, 2310, 2311, 2312, 2313, 2314, 2315, 2316, 2317, 2318, 2319, 2320, 2321, 2322, 2323, 2324, 2325, 2326, 2327, 2328, 2329, 2330, 2331, 2332, 2333, 2334, 2335, 2336, 2337, 2338, 2339, 2340, 2341, 2342, 2343, 2344, 2345, 2346, 2347, 2348, 2349, 2350, 2351, 2352, 2353, 2354, 2355, 2356, 2357, 2358, 2359, 2360, 2361, 2362, 2363, 2364, 2365, 2366, 2367, 2368, 2369, 2370, 2371, 2372, 2373, 2374, 2375, 2376, 2377, 2378, 2379, 2380, 2381, 2382, 2383, 2384, 2385, 2386, 2387, 2388, 2389, 2390, 2391, 2392, 2393, 2394, 2395, 2396, 2397, 2398, 2399, 2400, 2401, 2402, 2403, 2404, 2405, 2406, 2407, 2408, 2409, 2410, 2411, 2412, 2413, 2414, 2415, 2416, 2417, 2418, 2419, 2420, 2421, 2422, 2423, 2424, 2425, 2426, 2427, 2428, 2429, 2430, 2431, 2432, 2433, 2434, 2435, 2436, 2437, 2438, 2439, 2440, 2441, 2442, 2443, 2444, 2445, 2446, 2447, 2448, 2449, 2450, 2451, 2452, 2453, 2454, 2455, 2456, 2457, 2458, 2459, 2460, 2461, 2462, 2463, 2464, 2465, 2466, 2467, 2468, 2469, 2470, 2471, 2472, 2473, 2474, 2475, 2476, 2477, 2478, 2479, 2480, 2481, 2482, 2483, 2484, 2485, 2486, 2487, 2488, 2489, 2490, 2491, 2492, 2493, 2494, 2495, 2496, 2497, 2498, 2499, 2500, 2501, 2502, 2503, 2504, 2505, 2506, 2507, 2508, 2509, 2510, 2511, 2512, 2513, 2514, 2515, 2516, 2517, 2518, 2519, 2520, 2521, 2522, 2523, 2524, 2525, 2526, 2527, 2528, 2529, 2530, 2531, 2532, 2533, 2534, 2535, 2536, 2537, 2538, 2539, 2540, 2541, 2542, 2543, 2544, 2545, 2546, 2547, 2548, 2549, 2550, 2551, 2552, 2553, 2554, 2555, 2556, 2557, 2558, 2559, 2560, 2561, 2562, 2563, 2564, 2565, 2566, 2567, 2568, 2569, 2570, 2571, 2572, 2573, 2574, 2575, 2576, 2577, 2578, 2579, 2580, 2581, 2582, 2583, 2584, 2585, 2586, 2587, 2588, 2589, 2590, 2591, 2592, 2593, 2594, 2595, 2596, 2597, 2598, 2599, 2600, 2601, 2602, 2603, 2604, 2605, 2606, 2607, 2608, 2609, 2610, 2611, 2612, 2613, 2614, 2615, 2616, 2617, 2618, 2619, 2620, 2621, 2622, 2623, 2624, 2625, 2626, 2627, 2628, 2629, 2630, 2631, 2632, 2633, 2634, 2635, 2636, 2637, 2638, 2639, 2640, 2641, 2642, 2643, 2644, 2645, 2646, 2647, 2648, 2649, 2650, 2651, 2652, 2653, 2654, 2655, 2656, 2657, 2658, 2659, 2660, 2661, 2662, 2663, 2664, 2665, 2666, 2667, 2668, 2669, 2670, 2671, 2672, 2673, 2674, 2675, 2676, 2677, 2678, 2679, 2680, 2681, 2682, 2683, 2684, 2685, 2686, 2687, 2688, 2689, 2690, 2691, 2692, 2693, 2694, 2695, 2696, 2697, 2698, 2699, 2700, 2701, 2702, 2703, 2704, 2705, 2706, 2707, 2708, 2709, 2710, 2711, 2712, 2713, 2714, 2715, 2716, 2717, 2718, 2719, 2720, 2721, 2722, 2723, 2724, 2725, 2726, 2727, 2728, 2729, 2730, 2731, 2732, 2733, 2734, 2735, 2736, 2737, 2738, 2739, 2740, 2741, 2742, 2743, 2744, 2745, 2746, 2747, 2748, 2749, 2750, 2751, 2752, 2753, 2754, 2755, 2756, 2757, 2758, 2759, 2760, 2761, 2762, 2763, 2764, 2765, 2766, 2767, 2768, 2769, 2770, 2771, 2772, 2773, 2774, 2775, 2776, 2777, 2778, 2779, 2780, 2781, 2782, 2783, 2784, 2785, 2786, 2787, 2788, 2789, 2790, 2791, 2792, 2793, 2794, 2795, 2796, 2797, 2798, 2799, 2800, 2801, 2802, 2803, 2804, 2805, 2806, 2807, 2808, 2809, 2810, 2811, 2812, 2813, 2814, 2815, 2816, 2817, 2818, 2819, 2820, 2821, 2822, 2823, 2824, 2825, 2826, 2827, 2828, 2829, 2830, 2831, 2832, 2833, 2834, 2835, 2836, 2837, 2838, 2839, 2840, 2841, 2842, 2843, 2844, 2845, 2846, 2847, 2848, 2849, 2850, 2851, 2852, 2853, 2854, 2855, 2856, 2857, 2858, 2859, 2860, 2861, 2862, 2863, 2864, 2865, 2866, 2867, 2868, 2869, 2870, 2871, 2872, 2873, 2874, 2875, 2876, 2877, 2878, 2879, 2880, 2881, 2882, 2883, 2884, 2885, 2886, 2887, 2888, 2889, 2890, 2891, 2892, 2893, 2894, 2895, 2896, 2897, 2898, 2899, 2900, 2901, 2902, 2903, 2904, 2905, 2906, 2907, 2908, 2909, 2910, 2911, 2912, 2913, 2914, 2915, 2916, 2917, 2918, 2919, 2920, 2921, 2922, 2923, 2924, 2925, 2926, 2927, 2928, 2929, 2930, 2931, 2932, 2933, 2934, 2935, 2936, 2937, 2938, 2939, 2940, 2941, 2942, 2943, 2944, 2945, 2946, 2947, 2948, 2949, 2950, 2951, 2952, 2953, 2954, 2955, 2956, 2957, 2958, 2959, 2960, 2961, 2962, 2963, 2964, 2965, 2966, 2967, 2968, 2969, 2970, 2971, 2972, 2973, 2974, 2975, 2976, 2977, 2978, 2979, 2980, 2981, 2982, 2983, 2984, 2985, 2986, 2987, 2988, 2989, 2990, 2991, 2992, 2993, 2994, 2995, 2996, 2997, 2998, 2999, 3000, 3001, 3002, 3003, 3004, 3005, 3006, 3007, 3008, 3009, 3010, 3011, 3012, 3013, 3014, 3015, 3016, 3017, 3018, 3019, 3020, 3021, 3022, 3023, 3024, 3025, 3026, 3027, 3028, 3029, 3030, 3031, 3032, 3033, 3034, 3035, 3036, 3037, 3038, 3039, 3040, 3041, 3042, 3043, 3044, 3045, 3046, 3047, 3048, 3049, 3050, 3051, 3052, 3053, 3054, 3055, 3056, 3057, 3058, 3059, 3060, 3061, 3062, 3063, 3064, 3065, 3066, 3067, 3068, 3069, 3070, 3071, 3072, 3073, 3074, 3075, 3076, 3077, 3078, 3079, 3080, 3081, 3082, 3083, 3084, 3085, 3086, 3087, 3088, 3089, 3090, 3091, 3092, 3093, 3094, 3095, 3096, 3097, 3098, 3099, 3100, 3101, 3102, 3103, 3104, 3105, 3106, 3107, 3108, 3109, 3110, 3111, 3112, 3113, 3114, 3115, 3116, 3117, 3118, 3119, 3120, 3121, 3122, 3123, 3124, 3125, 3126, 3127, 3128, 3129, 3130, 3131, 3132, 3133, 3134, 3135, 3136, 3137, 3138, 3139, 3140, 3141, 3142, 3143, 3144, 3145, 3146, 3147, 3148, 3149, 3150, 3151, 3152, 3153, 3154, 3155, 3156, 3157, 3158, 3159, 3160, 3161, 3162, 3163, 3164, 3165, 3166, 3167, 3168, 3169, 3170, 3171, 3172, 3173, 3174, 3175, 3176, 3177, 3178, 3179, 3180, 3181, 3182, 3183, 3184, 3185, 3186, 3187, 3188, 3189, 3190, 3191, 3192, 3193, 3194, 3195, 3196, 3197, 3198, 3199, 3200, 3201, 3202, 3203, 3204, 3205, 3206, 3207, 3208, 3209, 3210, 3211, 3212, 3213, 3214, 3215, 3216, 3217, 3218, 3219, 3220, 3221, 3222, 3223, 3224, 3225, 3226, 3227, 3228, 3229, 3230, 3231, 3232, 3233, 3234, 3235, 3236, 3237, 3238, 3239, 3240, 3241, 3242, 3243, 3244, 3245, 3246, 3247, 3248, 3249, 3250, 3251, 3252, 3253, 3254, 3255, 3256, 3257, 3258, 3259, 3260, 3261, 3262, 3263, 3264, 3265, 3266, 3267, 3268, 3269, 3270, 3271, 3272, 3273, 3274, 3275, 3276, 3277, 3278, 3279, 3280, 3281, 3282, 3283, 3284, 3285, 3286, 3287, 3

seiner Feuers- oder Pulver-Materialien, welcher durch eine solche Anordnung der Säulen ungenutzt bleibt. Die Anordnung ist die Verbindung eine bessere und bequemere geworden. Der Mangel an durchgehenden Korridoren, an welchem die Königlich-Preussische Hof- und Staats-Bauverwaltung zu klagen hat, wird durch die Verbindung der Säulen mit den Pfeilern beseitigt. In diesen Säulen tritt nach der oben beschriebenen Art die Verbindung der Säulen mit den Pfeilern ein. Die Verbindung wird durch eine in der äußeren Schicht vorhandene Dampfschicht gebildet, die die Säulen mit den Pfeilern verbindet. Die Verbindung wird durch eine in der äußeren Schicht vorhandene Dampfschicht gebildet, die die Säulen mit den Pfeilern verbindet.

Der Kaiser Wilhelm I. wird während seines Besuchs in Österreich eine auch großen Emsgang beinhalten, die ihm zu Ehren in dem Jagdrevier Weidling in Steiermark veranstaltet werden sollen. Eine Schilcher- und Wein- und Bier- und Spirituosen-Veranstaltung wird ebenfalls stattfinden. Die Kaiserin Elisabeth wird ebenfalls anwesend sein.

Die Kaiserin Elisabeth wird während ihres Besuchs in Österreich eine auch großen Emsgang beinhalten, die ihm zu Ehren in dem Jagdrevier Weidling in Steiermark veranstaltet werden sollen. Eine Schilcher- und Wein- und Bier- und Spirituosen-Veranstaltung wird ebenfalls stattfinden. Die Kaiserin Elisabeth wird ebenfalls anwesend sein.

Die Kaiserin Elisabeth wird während ihres Besuchs in Österreich eine auch großen Emsgang beinhalten, die ihm zu Ehren in dem Jagdrevier Weidling in Steiermark veranstaltet werden sollen. Eine Schilcher- und Wein- und Bier- und Spirituosen-Veranstaltung wird ebenfalls stattfinden. Die Kaiserin Elisabeth wird ebenfalls anwesend sein.

Die Kaiserin Elisabeth wird während ihres Besuchs in Österreich eine auch großen Emsgang beinhalten, die ihm zu Ehren in dem Jagdrevier Weidling in Steiermark veranstaltet werden sollen. Eine Schilcher- und Wein- und Bier- und Spirituosen-Veranstaltung wird ebenfalls stattfinden. Die Kaiserin Elisabeth wird ebenfalls anwesend sein.

Die Kaiserin Elisabeth wird während ihres Besuchs in Österreich eine auch großen Emsgang beinhalten, die ihm zu Ehren in dem Jagdrevier Weidling in Steiermark veranstaltet werden sollen. Eine Schilcher- und Wein- und Bier- und Spirituosen-Veranstaltung wird ebenfalls stattfinden. Die Kaiserin Elisabeth wird ebenfalls anwesend sein.

Die Kaiserin Elisabeth wird während ihres Besuchs in Österreich eine auch großen Emsgang beinhalten, die ihm zu Ehren in dem Jagdrevier Weidling in Steiermark veranstaltet werden sollen. Eine Schilcher- und Wein- und Bier- und Spirituosen-Veranstaltung wird ebenfalls stattfinden. Die Kaiserin Elisabeth wird ebenfalls anwesend sein.

Die Kaiserin Elisabeth wird während ihres Besuchs in Österreich eine auch großen Emsgang beinhalten, die ihm zu Ehren in dem Jagdrevier Weidling in Steiermark veranstaltet werden sollen. Eine Schilcher- und Wein- und Bier- und Spirituosen-Veranstaltung wird ebenfalls stattfinden. Die Kaiserin Elisabeth wird ebenfalls anwesend sein.

haupteinstufige Polizei von dem Vererber der größten Verbrechen gegeben hat. In Württemberg parollirten noch immer, namentlich des Nachts, Hunderte von Geheimpölkern.

Von einem großen Wandlungslid wurde vergangene Woche das Städtchen Ludwigsau bei Esslingen betroffen. Die dortigen Einwohner sind durch die Ereignisse sehr erschreckt, welches bei dem heiligen Abend das am nächsten Schicksal dieser Überlegung, so daß in einigen Minuten eine ganze Straße in heller Vöge stand. Nach einigen Stunden ist an fast 300 Gebäude in Asche. Die Einwohner flüchteten aus dem Städtchen ins Feld, denn die Gasse, der Brand ausbrach, war fürchterlich. Die Wunden und die Verletzungen sind von Flammen gerührt, noch mehr aber durch die Hitze, und dieses alles war unbeschreiblich. Es wäre die ganze Stadt zu Grunde gegangen, im kritischen Moment kam aber das Militär auf einen glücklichen Einfall. Es wurden nämlich einige Häuser demolirt und die Häuser abgerissen und so dem wütenden Elemente Grenzen gesetzt, aber über 2000 Personen sind obdachlos und famblen unter freiem Himmel. Zwei verorbnete Leichen hat man schon aus dem Schutte hervor geholt, und sechs Personen werden vermisst.

Reiche Gesellschaft. In diesen Tagen sind in Florenz Herr Louis Charles Garzanti aus Lyon, und in seinem Gefolge befindet er nicht nur die Armen von Florenz, sondern auch die Woiwode, er wolle den revolutionären und republikanischen Franzosen nichts als seinen Glauben und seine Verachtung hinterlassen. Er legte er zum Gedenken seiner auf mehr als 10 Millionen Francs bestehenden reichen Erbschaftsumme, das Nationalmuseum der schönen Künste in Florenz, ein. Die Sammlung enthält kostbare Bronzen, antike Gemmen, Goldstücke, Gemälde u. s. w. Es ist nicht unmöglich, daß sich an dieses Testament ein Prozeß knüpfen wird, denn ein Nationalmuseum der schönen Künste, gleich es in Florenz oder anderswo, ist eine Akademie der schönen Künste, und ein Nationalmuseum. Wahrscheinlich werden beide Institute auf das Gute des Franzosen Anpruch machen.

Neue Spielarten. Wir Deutschen haben unsere Landstraßen geändert, wir können auch unsere Spielarten ändern, welche ein deutscher Kartenspieler und er erdachte die berühmte nationale Spielart, die Schafschlange, welche die Vorteile des französischen und deutschen Spiels. Von der französischen Karte wurde die praktische Anordnung (Schafschlange) der deutschen Karte die durchgeführten Änderungen, welche grün u. l. w. angenommen. Die vier veränderten Abgriffe der Karte werden durch die vier Farben der Karte dargestellt. Die Schafschlange historische Figuren aus der Vergangenheit, die Damen, Mädchen in Landestracht, die Jungen endlich Soldaten der entscheidenden Königszeit und zwar solche der vier Hauptverfassungen. Das Spiel hat viel Ähnung gefunden; in drei Wochen wurden vier Millionen verkauft.

Durch das Testament eines Hauswirts in der Gassenstraße in Berlin sind die Miether bestanden sehr bedacht worden. Der menschenfreundliche Mann, welcher vor etwa einem halben Jahre starb und in seinem großem Saale einige prächtige Miether wohnte, hat in seinem letzten Willen bestimmt, das diejenigen Miether, welche vor dem Tode des Mannes als 10 Jahre in seinem Hause wohnten, und deren sind es vier Parteien für zwei Jahre ohne jede Mietzahlung befreit werden sollen. Mit Familien, welche drei Jahren in dem Hause wohnten, sind fünf Jahre, und ein Viertel der Wohnungen in diesem Hause zu zahlen, weil der dort wohnenden Personen wird eine Monatsrente erlassen. Mehreren Miethern, welche sich mit der Miete im nächsten Jahre, wenn die Schuld gleichfalls durch testamentarischen Beschluß erlassen werden. Die Erben des Menschenfreunds gehenben den letzten Willen des Verstorbenen getreulich in Ausführung zu bringen.

Ein gemüthlicher Scherz. Von einem Unter-Scheriff erzählt, erchen vor einem Polizeigericht in New-York vor einigen Tagen der berühmte Jäger H. King, alias Leonard alias Willy Decker (sein in seinem anderen Namen bekannt) erschienen. Man hatte denselben mit Wölfe wieder einmal eingekerkert, während kein großer Hund von dem verurteilten Scheriffen seit langer der Entscheidung durch die Gerichte herren. Nach Schluß der Verhandlung hatte der erwähnte Unter-Scheriff den Gefangenen nach dem Tomb-Gesängnis zurückzuführen und, weil der Transportwagen schon überfüllt war, schickte die beiden Männer zu Fuß. Jäger King hat dem Beamten eine Cigarette an, die dieser dankend acceptirte, und hat, ihn nicht zu verlassen, er würde ruhig mitgehen und dem Beamten, der so freundlich gegen ihn sei, gewiss keine Unannehmlichkeiten bereiten. Die Wölfe wurde gemüthlich unterworfen, welche sich King in die Hand steckte, und die Wölfe des ersten und wurden in aller Höflichkeit dem Beamten vorgeführt. Nach einer Weile ließ die junge Frau den Beamten ein, mit dem Gefangenen nach Jersey City zu kommen um Kaffee zu trinken und sich zu amüsieren; er könne ja am Abend mit seinem Gefangenen nach New-York ins Gefängnis gehen und irgend eine Anrede über die Vergebung machen. Der gemüthliche Scheriff schloß unter den vertheilten Wölfen der jungen Frau ein menschliches Mähren, ließ sich mit seiner kleinen Gesellschaft über die Föhre gehen, begab sich nach der Wohnung der Frau, King und schloß, um gemüthlicher zu werden, er habe, als diese Schamhülle abwarf. Als er aber, beim Kaffee stehend, einen kurzen Augenblick seinen Gefangenen aus den Augen ließ, sprang dieser aus dem im 2. Stockwerk belegenen Zimmer auf die asphaltirte dunkel gemauerte Straße und entfloß. Die Frau ließ sich dem entsetzten Beamten in aller Ruhe, die er nöthige Geschäfte für sich zu betheilen, damit man ihm nicht der Raubvogel gese, und entließ ihn. In der That gab der Beamte an, sein Gefangener sei ihm auf der Straße, also während des Transportes entpflüchten, zwei nützliche Ferkelchen jedoch hatten den Rückfall in Buffalo ein, brachten ihn zurück nach New-York und hier erzählte er das obige hübsche Mähren, welches die Polizeibehörden in Verzweiflung und ihn, den gemüthlichen Unter-Scheriff, um seine Stelle bringt.

Was ist die Feuerprobe? In dem Wohnhause eines Arbeiters in Dürmschodell bei Münster brach dieser Tage ein Feuer aus. Die Feuerprobe war sehr genau gemacht, indem bestellte sich ihrem Eingehen zunächst nach ein Hundert entgegen. Man konnte nämlich die Feuerprobe nicht finden. Im Spritzenhause war sie nicht, und während schon die Flammen mächtig zu dem Gefühl des Dachstuhles emporstiegen, ließ sich um das Brandende Gebäude die gramme Dorfweiblichkeit in Entzernung der nicht mehr brechenben Franzosen, so ist die Feuerprobe? Schließlich erinnerte sich Jemand, sie vor längerer Zeit in der Scheune eines Bauernhofes gesehen zu haben. Nichts da handte sie noch so furchtbar eingezwängt in einem kleinen an der Scheune, doch es unbeschreiblich Mühe kostete, das Rettungsmittel aus der Scheune zu entfernen zu können. Nun rief ein Mann, der sich bereit machte, im Colony zur Brandstätte. Man kam gerade zur rechten Zeit, um in den von dem Saure übrig geliebenen rauchenden Zimmern nach ein paar Wassertrichter zu finden, die, wenn sie nicht kämen, so doch keinesfalls besonderen Schaden anrichteten.

Aus Rio de Janeiro kommt ein Brief, dem das Ver. Tagel. folgende Mittheilungen entnimmt. Die europäischen Blätter bringen allerbald Ungeheuerlichkeiten aus Brasilien, so z. B. über die Missethäterinnen Concettis und seiner Truppe. Gehen Sie jene Summe durch, die, so wird das

Nichtige sich ersehen. Die ganze Truppe war mißverbal und hat mehr mißfallen als Bewunderung erregt. Nach ihrem Vertheil in Buenos Ayres reiste die Brigade Mitte August hier durch, gelangte aber nicht zum Orte, denn 80 Meilen für den Brevet-Kreis und 402 Meilen für eine Voge, das war den Leuten doch zu geistert. Die Zettungen brühen werden ficher, Geld-Fieber als Mangel angeteilt, die preteritäre Seite dagegen, der Heilmittelstand in diesem Jahre läßt durchaus zu wünschen übrig. Am 1. August ist hier eine Baronin Geborn (?) als Schutzeiterin aufgetreten, in weisem Saab mit mächtigem, goldbesetzten Monogramm, übertrag von der Baroness. Auch die Säuerin (Mutter) Dronau - die Baronin Haffenberg - welche im August von dem verstorbenen Säuer mit Beifall bei Brall im „Achtzig“ gekommen, ist wieder hier. Aus der so interessant beschriebenen Heirat mit dem ungarischen Baron Haffenberg hat sich schließlich ungeheurer Prosa entwickelt. Der Herr Baron, Sohn eines deutschen Bierbrauers im Süden Deutschlands, ging vor einigen Jahren mit seinem ererbten Vermögen nach Europa. Den Rest kann man sich denken. Eine andere Heirat ist er jetzt in Begleitung seiner Frau nach hier zurückgekehrt.

Die Karte. V. Hartlebens Volks-Atlas. Entschieden 72 Karten, 1000 Seiten, in einhundert Kartenteilen. Mit vollständigen Karten des Reichs. In genau 20 Hefungen a 50 Bg. (A. Hartlebens Verlag in Wien).

Die Karte. V. Hartlebens Volks-Atlas. Entschieden 72 Karten, 1000 Seiten, in einhundert Kartenteilen. Mit vollständigen Karten des Reichs. In genau 20 Hefungen a 50 Bg. (A. Hartlebens Verlag in Wien).

Die Karte. V. Hartlebens Volks-Atlas. Entschieden 72 Karten, 1000 Seiten, in einhundert Kartenteilen. Mit vollständigen Karten des Reichs. In genau 20 Hefungen a 50 Bg. (A. Hartlebens Verlag in Wien).

Die Karte. V. Hartlebens Volks-Atlas. Entschieden 72 Karten, 1000 Seiten, in einhundert Kartenteilen. Mit vollständigen Karten des Reichs. In genau 20 Hefungen a 50 Bg. (A. Hartlebens Verlag in Wien).

Die Karte. V. Hartlebens Volks-Atlas. Entschieden 72 Karten, 1000 Seiten, in einhundert Kartenteilen. Mit vollständigen Karten des Reichs. In genau 20 Hefungen a 50 Bg. (A. Hartlebens Verlag in Wien).

Die Karte. V. Hartlebens Volks-Atlas. Entschieden 72 Karten, 1000 Seiten, in einhundert Kartenteilen. Mit vollständigen Karten des Reichs. In genau 20 Hefungen a 50 Bg. (A. Hartlebens Verlag in Wien).

Die Karte. V. Hartlebens Volks-Atlas. Entschieden 72 Karten, 1000 Seiten, in einhundert Kartenteilen. Mit vollständigen Karten des Reichs. In genau 20 Hefungen a 50 Bg. (A. Hartlebens Verlag in Wien).

Ämtliche Bekanntmachungen.

Vom 1. d. Mts. ab ist das Schulgeld an der Bürgerichule für das erste oder einzige einheimische Kind von 30 auf 27 Mark pro anno herabgesetzt.

Das Schulgeld an der Volksschule und an der katholischen Schule kommt von demselben Zeitpunkt ab ganz in Fortfall.

Halle a. S., den 6. October 1888. Der Magistrat.

Die Herbst-Controll-Veranlagungen des diesseitigen Bezirks pro 1888 sind wie folgt:

- 1. Compagnie.**
Controlplat Sönnern — Gasthof zum Hng.
 am 22. November cr., Vorm. 8 Uhr, für die Jahrgänge 1881—1888.
Controlplat Werbitz,
 am 22. November cr., Nachm. 2 Uhr, für die Jahrgänge 1881—1888.
- 2. Compagnie.**
Controlplat Giedichenstein — Gasthof zum Mohr.
 am 3. November cr., Vorm. 8 Uhr, für die Jahrgänge 1881—1888.
Controlplat Gröbers — im Gasthof.
 am 5. November cr., Nachm. 2 Uhr, für die Jahrgänge 1881—1888.
Controlplat Salzkow — Gasthof zur Birke.
 am 6. November cr., Vorm. 8 Uhr, für die Jahrgänge 1881—1888.
Controlplat Ammenborn — Gasthof's Hofraum.
 am 6. November cr., Nachm. 2 Uhr, für die Jahrgänge 1881—1888.
Controlplat Niemberg — am Bahnhof.
 am 7. November cr., Vorm. 8 Uhr, für die Jahrgänge 1881—1888.
- 3. Compagnie.**
Controlplat Halle a. S. — Vor der Moribung am Paradeplatze.
 am 2. November cr., Vorm. 8 Uhr, für die Jahrgänge 1881—1888.
 am 2. 10 1883—1884.
 am 3. 10 1885—1888.
 Mittags 12 3
- 4. Compagnie.**
Controlplat Ober-Zurichenthal — Raner's Gasthof.
 am 16. November cr., Vorm. 10 Uhr, für die Jahrgänge 1881—1888.
Controlplat Oberöbilingen a. See — Gasthof am Salate.
 am 16. November cr., Nachm. 3 Uhr, für die Jahrgänge 1881—1888.
Controlplat Giesleben (für die Stadt) — Wietenhans.
 am 17. November cr., Vorm. 8 Uhr, für die Jahrgänge 1881—1888.
 am 17. 10 1883—1884.
 am 17. 10 1885—1888.
 Mittags 12 3
- 5. Compagnie.**
Controlplat Schwittersdorf — Gasthaus zum Stern.
 am 20. November cr., Vorm. 10 Uhr, für die Jahrgänge 1881—1888.
Controlplat Gersdorf — am Schuldenau.
 am 21. November cr., Vorm. 8 Uhr, für die Jahrgänge 1881—1888.
 am 21. 10 1883—1884.
 am 21. 10 1885—1888.
- 6. Compagnie.**
Controlplat Halle a. S. — Vor der Moribung am Paradeplatze.
 am 3. November cr., Vorm. 8 Uhr, für die Jahrgänge 1881—1888.
 am 3. 10 1883—1884.
 am 3. 10 1885—1888.
 Mittags 12 3

Besondere Ordres werden nicht ausgegeben, vielmehr ist jeder Controlplattatig lebhaft in Folge dieser Bekanntmachung zum Erscheinen verpflichtet.
 Unentgeltliches Ausbleiben oder Gefallen auf einem anderen Controlplattatig und zu anderer Zeit als befohlen, hat die gesetzliche Strafe zur Folge.
 Die im Frühjahr dieses Jahres von der Control-Veranlagung entbunden gemessenen Mannschaften der Land- bzw. Gewehr 1. Aufgebots — Jahrgang 1878 werden behufs Ueberführung zur Land- bzw. Gewehr 2. Aufgebots von den Compagnien namentlich beordert.
 Halle a. S., den 3. October 1888.
 Königl. Bezirks-Commando Halle a. S.

Der Thowarenfabrikant **J. Kowalski** hier hat die Genehmigung zur Errichtung eines Wohnhauses an seinem Fabrikgrundstücke hinter dem Wagdeburg-Halberstädter Eisenbahnbanne beantragt.
 Gegen dies Vorhaben kann von den Eigenthümern, Nutzungsgemeinschaften und Verbrauchberechtigten sowie Pächtern der benachbarten Grundstücke innerhalb einer Präklusivfrist von 21 Tagen bei hiesiger Orts- und Polizeibehörde Einspruch erhoben werden. Derselbe ist durch Tatsachen zu begründen, welche die Annahme rechtfertigen, daß die Anfertigung des Schutz der Nutzungen benachbarter Grundstücke aus dem Feld- und Gartenbau oder aus der Jagd gefährdet wird. Die Zeichnungen liegen im Zimmer 3 des Amtshauses Vormittags von 8 bis 12 Uhr aus.
 Giebichenstein, den 2. October 1888.
 Der Amts- und Gemeinde-Vorsteher.
 Stridde.

C. Rich. Ritter, Pianofabrik,
 Halle a. S., Leipzigerstrasse 71.
 empfiehlt seine **Pianos** den höchsten Anforderungen entsprechend.
Flügel von Steinway, New York, Bechstein, Berlin u. Gebrauchte Pianinos und Flügel.
 Größtes Selbstinstitut nur guter Instrumente.

Wollwaren-, Wachs- u. Teppich-Geschäft
 von **Hermann Arnold**
 neben der Marktkirche.
 Wegen bevorstehenden Umzugs (im Januar) verkaufe ich verschiedene zurückgesetzte Artikel zu ganz billigen Preisen.
Unterjacken, Beinkleider und Kleider-Tamas
 werden gänzlich ausverkauft.

Teppiche und Tischdecken
 in überraschend schöner und großer Auswahl, nach dem die erste Herbstsendung so rasch vergriffen, sind neuerdings wieder angekommen. Meine Preise sind enorm billig. Weitere Sachen viel unter Preis.
Gr. Steinstraße 73. Robert Cohn.

Geschäfts-Verlegung.
 Meinen werthen Kunden sowie dem p. t. Publikum hiermit zur Nachricht, daß sich vom 1. October d. J. an mein
Universal-Bazar
 Große Ulrichstraße 38
 gegenüber Café Central
 befindet. Indem ich für das mir bis jetzt bewiesene Vertrauen bestens danke, bitte ich mich dasselbe auch ferner gütlich zu Theil werden zu lassen. Gleichzeitige empfehle ich mein complettes Lager in Galanterie-, Spielwaren- und Wirthschaftsgegenständen von 10 Pfennigen an.
 Achtungsvoll **F. Herzfeld.**

Von heute ab stehen meine fetten, sowie große und kleine **Landschweine** (feine engl. magere Rasse) zum Verkauf im Gasthof zum goldenen Pfing in Halle. Fr. Rolle aus Halle und Fr. Rhaesa aus Nordhausen.

Conservativer Verein für Halle a/S. und den Saalkreis.
 Donnerstag den 11. October d. J. Nachm. 3 Uhr: feierl. Parteitag für die Provinz Sachsen. Redner: von Hellborn und von Rauchhaupt.
 An demselben Tage Abends 8 Uhr: Generalversammlung des conservativen Vereins für Halle, in welcher verschiedene auswärtige Herren sprechen werden. Vortrag des Insp. Oberl. Palmic: „Die bevorstehende Landtagswahl.“
 Beide Versammlungen am 11. October finden im „Neuen Theater“ (gr. Ulrichstr.) statt.
 Zu beiden Versammlungen haben nur Mitglieder der conservativen Partei Zutritt.
 Donnerstag den 18. October Abends 8 Uhr im Prinzen Carl: patriotische Festeier zur Erinnerung an Kaiser Friedrich III. und die Leipziger Schlacht. Das Nähere wird in der Zeitung später bekannt gemacht werden.
 Wir laden zunächst unsere Mitglieder in Stadt und Land ein, die beiden Versammlungen am 11. October zahlreich zu besuchen.
 An Stelle des von uns entlassenen bisherigen Vereinsboten Ritter ist von uns Herr Stellmacher Krause als Vereinsbote angenommen und mit der Einziehung der Mitgliedsbeiträge beauftragt worden.
 Der Vorstand.

HALLENSENER CACAO
 nach dem von uns erworbenen neuen Verfahren von F. Hölzer in Halle a. S. ist ein Cacao-Pulver von vorzüglicher Löslichkeit und süßlicher Geschmack hergestellt, das bei jeder Löslichmachung eine rein aromatische und zuckerhaltige Flüssigkeit ergibt. Die natürliche Löslichkeit ist nicht erhöht wie bei d. holländischen Cacao, welches durch Zusatz von Alkali, Nigrosin etc. künstlich gemacht wird. Im Handel ist unter verschiedenen Marken (Pommes, Substantia des Cacao (Kaiser, Theobromin) etc.) zu finden. Wir empfehlen das von uns hergestellte Cacao, von Wilmann gar nicht zu verwechseln lassen. Wir empfehlen das von uns hergestellte Cacao, von Wilmann gar nicht zu verwechseln lassen. Wir empfehlen das von uns hergestellte Cacao, von Wilmann gar nicht zu verwechseln lassen.
 Halle a. S., den 1. October 1888.
DR. DAVID SOHNE, HALLE A. S.



Operngucker, Krimstecher
 mit Gläsern von unübertrefflicher Wirkung empfiehlt in reichhaltigster Auswahl billigst
Otto Unbekannt
 Werkstatt und Lager für mathem. physik. und optische Instrumente, Kleinschmieden quervor neben der Forelle.
 Feinste Tafelunter 9 Wd. für 8/1 Mark gegen Vorberingung des Betrages franco gegen Nachnahme, unfrancirt zum Tagespreis verändert.
M. L. Casper.

Neuen Sauerkohl
 empfiehlt
Rich. Bahndorf,
 H. Ulrichstr. 13.
 Täglich frische Wiener- u. Frankfurter Würstchen, ff. Sälzen empfiehlt
W. Assmann,
 gr. Ulrichstraße 27.
 Kleiderretair, Sopha, Wasch- tisch, Eintheil. Federbetten, Decimalswaage, Tischlergeräthe verkauft
Stuhlgasse 4, part.

Seillitin-Latwerge,
 ein allen Hausfrauen unerschöpfliches, kräftig wirkendes Gift für Blatten und Würme empfiehlt
M. Waltsgott.
 Eine feingehaltene eichene Speisesaal-Einrichtung preiswerth zu verkaufen. Off. unter O. E. 5473 befördert **Haasenstein & Vogler hier.**
Säsenfelle faul
 Schillerstr. 7.

Halle a. S., den 1. October 1888.

Geschäfts-Gröfning.

Einem geehrten Publikum von Halle und Umgegend hiermit die ergebene Mittheilung, daß ich am heutigen Tage

Große Ulrichstraße 44

unter der Firma:

Rudolph Heine

ein Tabak- und Cigarren-Import-Geschäft

eröffnet habe. — Vielfache Geschäftserkenntnisse und Erfahrungen, die ich mir in angesehenen Handlungshäusern gesammelt habe, sowie hinreichend eigenes Vermögen und die vorzüglich gute Lage meines Lokals in einer der belebtesten Straßen, geben mir begründete Hoffnung auf den besten Fortgang meines Geschäfts. Das Vertrauen, um welches ich ergebet bitte, werde ich durch strenge Rechtllichkeit und pünktliche Erfüllung meiner Verbindlichkeiten zu rechtfertigen wissen.

Rudolph Heine.

Für den redaktionellen und Inseratentheil verantwortlich Julius Mundell in Halle. — Bildliche Buchdrucker (R. Neumann) in Halle. Expedition des Halle'schen Tageblattes: Große Ulrichstraße 19, geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.

Sterzu 1 Beilage.